

Eckart Güldenbergr, Vorsitzender der Stiftung EIN ZUHAUSE

Begrüßung zur Grundsteinlegung des Bauvorhabens und Projektes Housing First 08.Mai 2020

Im Namen der Stiftung Ein Zuhause begrüße ich alle Teilnehmer*innen herzlich zur heutigen Grundsteinlegung.

Wir freuen uns besonders, dass Sie, Herr Oberbürgermeister Onay, Sie, liebe Frau Pastorin Kreisel-Liebermann und Sie sehr geehrte Frau Dr. Hanke als Dezernentin für Soziale Infrastruktur der Region Hannover heute auf diese Baustelle im Karl-Imhoff-Weg 9 B gekommen sind.

Nach Ihren Wortbeiträgen und denen unseres Architekten Kay Marlow vom Büro MOSAIK sowie von Frau Otto als Geschäftsführerin des Generalunternehmers Gundlach wird Herr Sonnenberg die Kapsel im sogenannten „Schornstein“ versenken. Den hat Jan Riechelmann der Tradition entsprechend gemauert.

Leider haben wir zahlreichen Gästen und der Nachbarschaft absagen müssen, um im sicheren Rahmen der vom Gesundheitsamt genehmigten beruflichen Zusammenkunft zu bleiben.

Die Ratsherren Alter und Nicholls von der SPD, Dr. Gardemin von den Grünen und Engelke von der FDP hatten zugesagt, sie lassen grüßen und mitteilen, dass ihre Fraktionen das Projekt Housing First nachhaltig unterstützen.

Wir sind dankbar für diese Unterstützung im Kampf gegen Wohnungslosigkeit und hoffen, dass sie uns erhalten bleibt auch wenn die öffentlichen Haushalte nach Bewältigung der Corona-Pandemie schrumpfen werden.

Lassen Sie mich noch kurz auf einige uns wichtig erscheinende Aspekte unseres Modellprojektes Housing First eingehen.

Es geht um mehr als um ein Dach über'm Kopf für Wohnungslose, es geht um ein umfassend neues Konzept zur Bekämpfung von Wohnungslosigkeit.

Wenn sich dieses auf 3 Jahre angelegte Modellprojekt bewähren sollte und sich allgemein übertragen liesse, dann profitieren nicht nur die Wohnungslosen von einer schnelleren Bewältigung ihrer individuellen Probleme und von einer nachhaltigen Integration, sondern auch die öffentliche Hand, indem sie unterm Strich - verglichen mit der derzeitigen Praxis der Unterbringung und Betreuung -Kosten spart.

Um das zu erreichen bietet die Soziale Wohnraumhilfe gGmbH - als Generalmieter - den zukünftigen Bewohner*innen übliche Dauermietverträge. Und sie sorgt für eine auf die jeweilige persönliche Problemlage zugeschnittene, niedrigrschwellige Betreuung.

Die Auswahl der künftigen Bewohner*innen nach dem Prinzip der bedingungslosen Akzeptanz erhöht zunächst das Vermietungsrisiko und erfordert eine neue Organisationsform der Betreuung. Über das Betreuungskonzept und die Risikoübernahme diskutieren wir derzeit noch mit Stadt und Region.

Zur Architektur des Wohngebäudes wird sich unser Architekt Kay Marlow noch äußern. Mit der qualitätsvollen äußeren Gestaltung nehmen wir Bezug auf die gehobene Wohnbebauung der Umgebung. Auch damit wollen wir die Akzeptanz in der Nachbarschaft fördern.

Der Bau der 15 Wohnungen kann nur verwirklicht werden, weil die Evangelische Kirche, die Klosterkammer Hannover, einzelne Wohnungsunternehmen und zahlreiche Bürger*innen mit ihren Spenden (derzeit über 400.000 €) dazu beitragen, das notwendige Eigenkapital bereit zu stellen.

Darüber hinaus haben wir zur Finanzierung Zuschüsse von Stadt und Region Hannover sowie von der N-Bank ein Darlehen zu den neuen Konditionen der sozialen Wohnraumförderung beantragt und erhalten. Dadurch können wir die Mietpreisbegrenzung einhalten.

Durch diese Finanzierung und die geringen Wohnungsgrößen kommen wir auf denkbar günstige Nettokaltmieten von 130,- € bis 180,- € für die 1 und 1 ½ -Zimmerwohnungen.

Wenn wir die geplanten Baukosten einhalten können, kommen wir auf eine langfristig gesehen ausreichende Rendite.

Wir geben damit ein Beispiel für einen Gemeinwohl orientierten Wohnungsbau. Jeder Investor kann zu den gleichen Konditionen bauen und vermieten.

Getragen wird dieses Modellprojekt von der ausgesprochen konstruktiven Zusammenarbeit zwischen der Stiftung EIN ZUHAUSE, der Landeshauptstadt Hannover, der Region Hannover und vielen weiteren Akteuren.

Die Stiftung EIN ZUHAUSE und ihre Stifter, die Dachstiftung Diakonie (vertreten durch Dr. Jens Rannenberg) und die Soziale Wohnraumhilfe (vertreten durch ihren Geschäftsführer Erik Hass) sowie ihr Treuhänder Werkheim e.V. (vertreten durch seinen Vorstand Andreas Sonnenberg) bilden ein Team mit dem ganzen Spektrum erforderlicher Qualifikationen.

Die Arbeit in diesem Team macht mir – bei aller Mühe – nach wie vor Spaß. Sie ist gekennzeichnet von Respekt und Gutwilligkeit untereinander und der von Frau Kreisel-Liebermann angeführten Nächstenliebe gegenüber Wohnungslosen.

In diesem Sinne danke ich allen für ihr großartiges Engagement, hoffe auf eine gute Resonanz unserer Arbeit in der Öffentlichkeit und nicht zuletzt auf weitere finanzielle Unterstützung.

Und jetzt hat das Wort unser Oberbürgermeister Belit Onay.

Hannover, den 08.05.2020